

Wiesbadener Tagblatt.

Bering Banggasse 21

„Tagblatthaus“

Offener Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6850-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Zuglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zuglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Bestellstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelgenposte: Örtliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, örtliche Reklamen M. 5.—,
auswärtige Reklamen M. 7.— für die entsprechende Kolonialsache oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechender Ratschläge. — Schluss der Anzeigen-
Entnahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Donnerstag, 11. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 530. • 68. Jahrgang.

Die Streilverordnung des Reichspräsidenten

Mit der Verordnung des Reichspräsidenten, betref-
fend die Stilllegung von Betrieben, die die Bevölkerung
mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen, ist der
Berliner Streik in ein ganz neues Stadium ge-
treten. Als die Arbeitsniederlegung in der Nacht des
letzten Freitag zum Samstag erfolgte, war die preußi-
sche Regierung in einer außerordentlich schwierigen
Situation. In sich hätte sie, da heutzutage auch kurze
Streiks in den lebensnotwendigen Betrieben für die
Bevölkerung eine sehr ernste Gefahr bedeuten und die
wirtschaftliche und politische Situation sehr kritisch ver-
schärfen, wohl am liebsten gleich selbst eingegriffen.
Dazu bestand aber vorerst gar keine Möglichkeit. Die
streikenden Betriebe sind Eigentum der Stadt Berlin
und nach den Grundgesetzen der Selbstverwaltung unserer
Städte war nur Berlin allein befugt und in der Lage
Gegenmaßnahmen zu veranlassen. Immerhin konnte
die preußische Regierung auf dem Umwege über das ihr
durch den Oberpräsidenten zustehende Aufsichtsrecht
über die Stadt Berlin den Polizeipräsidenten anweisen,
dem Magistrat der Stadt Berlin den Auftrag zu er-
teilen, sofort die Straßenbeleuchtung, deren Aussehen
die öffentliche Sicherheit gefährde, wieder einzurichten,
widerigensfalls sie auf Kosten der Stadt Berlin von
dritter Seite eingerichtet werden würde.

Weiter hat dann angesichts des Ernstes der Sach-
lage, ohne Rücksicht darauf, daß die Regierung hier gar
nicht zuständig war, der preußische Innenminister ver-
anlaßt, daß der Stadt Berlin eröffnet wurde, die tech-
nische Nothilfe würde eingeleitet werden, wenn nicht die
Kotarbeiten in vollem Umfange durchgeführt werden
würden. Als nun aber die eingesetzte technische Not-
hilfe einrückte, lehnten es die technischen Beamten ab,
den Betrieb zusammen mit der technischen Nothilfe
aufrechtzuerhalten, da sie fürchteten, daß sie später von
den jetzt Streikenden, die auf ihre Entlassung dringen
würden, um ihre Existenz gebracht werden könnten. Nach
Ansicht aller Sachverständigen aber war ohne die Mit-
arbeit der technischen Beamten an ein Aufrechterhalten
der sehr komplizierten städtischen Betriebe nicht zu den-
ken. Nunmehr mußte erst wieder der preußische
Minister des Innern dem Polizeipräsidenten aufgeben,
den technischen Beamten amtlich mitzuteilen, die Ver-
sicherung übernehme ihnen gegenüber die Garantie dafür,
daß niemand von ihnen wirtschaftlich durch sein Ver-
bleiben im Betriebe geschädigt werden dürfe. Eine solche
Mitteilung wurde den Beamten zugestellt und hatte
auch die gute Wirkung, daß die Beamten sich in ihrer
Versammlung gegen den Streik aussprachen und ihn
auf das schärfste mißbilligten.

Weitere Eingriffsmöglichkeiten bestanden für die
Regierung nicht, ohne daß sie den Rechtsboden verlassen
und in das Selbstverwaltungsrecht der Stadt Berlin
eingegriffen hätte. Da sich aber nunmehr zeigte, daß
die Stadt Berlin, die auch die technische Nothilfe bis-
her noch gar nicht angefordert hatte, nicht aus eigener
Kraft den für die Bevölkerung verhängnisvollen Kon-
flikt beilegen konnte, hat sich die Reichsregierung in
gemeinsamen Beratungen mit dem preußischen Innen-
minister entschlossen, durch eine Verordnung des Reichs-
präsidenten auf Grund des Artikels 48, Abs. 2, der
Reichsverfassung eine Regelung zu schaffen, die es dem
Reich und den Landesregierungen ermöglicht, jetzt und
in Zukunft, ohne über Zuständigkeitsfragen zu stolpern
und ohne in verfassungsrechtliche Konflikte zu geraten,
die Interessen der Bevölkerung gegenüber wilden
Streiks in lebenswichtigen und notwendigen Betrieben
mit durchgreifender Wirkung wahrzunehmen.

Der jetzt noch andauernde Berliner Streik ist für die
Berliner Bevölkerung außerordentlich fatal und hat
viel schwierige Begleiterscheinungen in den öffentlichen
Anstalten und in den Familien gezeitigt. Aber er hat
auch eine gute Folge. Und das ist die, daß nunmehr
ein für allemal der Regierung das unbedingt not-
wendige Rüstzeug in die Hand gegeben ist, um in Streiks
von Betrieben, die ihr nicht unterstehen, deren Fun-
ktionieren aber für die Öffentlichkeit unentbehrlich ist
und deren Leitung der Sachlage nicht Herr wird, ein-
zugreifen zu können, ohne sich der Verletzung der Ver-
fassung und fremder Eigentumsrechte schuldig zu
machen. Auf der anderen Seite wird den Elementen,
die uns mit Vorbereitungen wilder Streiks für diesen
Winter wirtschaftlich und politisch ruinieren wollen,
ein hörbares quos ego entgegengerufen. Die Straf-
bestimmungen der neuen Verordnung geben ganz andere
Möglichkeiten als bisher, die wirklich verantwortlichen
Schüler und Heher zu wilden Streiks und diejenigen,
die zur Sabotage aufreizen, auch zur schärfsten Verant-
wortung zu ziehen. Daß sich die neue Verordnung in
keiner Weise gegen rein wirtschaftliche Streiks richtet

bei denen ja auch stets die zuständige Schlichtungsbehörde
angerufen werden muß, geht klar und einwandfrei
aus ihrem Sinn und Wortlaut hervor!

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die von uns
bereits kurz wiedergegebene Verordnung des Reichs-
präsidenten, betr. die Stilllegung von Betrieben, die
die Bevölkerung mit Gas, Wasser und Elektrizität versorgen,
hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung ver-
ordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit
des Reichsgebietes folgendes:

§ 1. In Betrieben, welche die Bevölkerung mit Gas,
Wasser und Elektrizität versorgen, sind Arbeitsausperrun-
gen und Arbeitsniederlegungen (Streiks) erst zulässig, wenn
der zuständige Schlichtungsausschuss einen Schiedsspruch ge-
fäßt hat und seit der Verkündung des Schiedsspruchs
mindestens drei Tage vergangen sind. Wer zu einer solchen
unzulässigen Aussperrung oder Arbeitsniederlegung auf-
fordert oder zur Durchführung eines solchen Streikes an-
Machungen, Anlagen und Einrichtungen Handlungen vor-
nimmt, durch die die ordnungsmäßige Durchführung des
Betriebes unmöglich gemacht oder erschwert wird, wird mit
Gefängnis oder Geldstrafe bis 15000 M. bestraft. Ebenso
wird bestraft, wer eine unzulässige Aussperrung vornimmt.

§ 2. Werden bei Aussperrungen oder Arbeitsnieder-
legungen Betriebe der genannten Art ganz oder teilweise
stillgelegt, so ist der Reichsminister des Innern berechtigt,
Kostensarbeiten und Kostensversorgung zu sichern sowie alle
Maßnahmen zu treffen, die zur Versorgung der Bevölkerung
oder zur Weiterführung der Betriebe geeignet sind. Hierzu
gehört auch die Herbeiführung der Friedebildung berechtigter
Ansprüche der Arbeitnehmer. Die durch derartige Anord-
nung entstehenden Kosten fallen dem Betriebsunternehmer
zur Last.

§ 3. Arbeiter, Anestellte und Beamte, welche in Be-
achtung der Bestimmungen des § 1 die Arbeit in den ge-
nannten Betrieben weiterführen oder gemäß § 2 Kostensar-
beiten oder Arbeiten zur Sicherung der Kostensversorgung
leisten, dürfen deshalb in keiner Weise wirtschaftlich
benachteiligt werden.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 10. November
in Kraft.

Der Streik in Berlin.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In Er-
gänzung der vom Magistrat getroffenen Maßnahmen zur
Beilegung des Streiks wird noch mitgeteilt, daß die
Direktion der städtischen Elektrizitätswerke angewiesen ist,
zu ermitteln, wer sich der Störung des Betriebes durch
Schadhaftmachung der Maschinen usw. schuldig gemacht
bzw. wer diese Schadhaftmachung unterstützt hat. Die
Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen
werden. Ferner hat der Direktor der städtischen Elektrizitäts-
werke diejenigen Personen, die sich in dem erwähnten Sinne
betätigt haben, sofort zu suspendieren und eine Untersuchung
gegen sie einzuleiten. In Anbetracht der vom Magistrat be-
schlossenen Maßnahmen hat sich der Minister des
Innern, wie amtlich mitgeteilt wird, entschlossen, für
heute die Durchführung der bereits auf Grund des Art. 48
der Reichsverfassung erlassenen Verordnung noch zurückzu-
stellen. Wie wir hören, werden die Arbeiter der Elektri-
zitätswerke heute morgen abermals eine Urabstimmung in
den Betrieben vornehmen, um über die Fortleitung des
Streiks zu entscheiden.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Auf Grund
des Auftrags des Berliner Magistrats, nach dem am heu-
tigen Tage am 2 Uhr mittags die streikenden Elektrizitäts-
arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen haben, wird die
Technische Nothilfe in erhebliche Alarmbereitschaft
treten. Die Mitglieder der Technischen Nothilfe sind auf-
gefordert worden, sich zur Mittagsstunde an bestimmten
Treffpunkten einzufinden.

W. T. B. Berlin, 10. Nov. Der Magistrat sieht sich
mit Rücksicht auf die durch den Streik der städtischen Elektri-
zitätsarbeiter hervorgerufene Bedrohung des allge-
meinen Wirtschaftslebens zu folgenden Beschlüssen veranlaßt:

1. Die Arbeiter und Angestellten der städtischen Elektri-
zitätswerke werden aufgefordert, ihren Dienst nach den An-
weisungen der Direktion in vollem Umfang bis höchstens
Donnerstag, den 11. November, nachmittags 2 Uhr, auszu-
nehmen. Die Arbeiter und Angestellten, welche dieser Auf-
forderung nicht Folge leisten, haben sich mit sofortiger Wir-
kung als entlassen zu betrachten.

2. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird
beauftragt, diejenigen Arbeiter und Angestellten, welche zur
Durchführung des Streikes an Maschinen, Anlagen oder
Einrichtungen Handlungen vorgenommen haben, durch die
eine ordnungsmäßige Fortführung des Betriebes unmöglich
gemacht oder erschwert ist, sowie ferner diejenigen, welche
zur Herbeiführung dieses Erfolges mitgewirkt haben, zu er-
mitteln und sofort zu entlassen.

3. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird
ferner beauftragt, solche Arbeiter und Angestellten, gegen
welche nach den bisherigen Ermittlungen Tatsachen vorliegen,
aus denen zu schließen ist, daß sie eine unter Ziffer 2 ange-
gebene Handlung begangen haben, bis zur endgültigen Fest-
stellung ihrer Schuld, unter vorläufiger Befreiung ihrer Be-
züge, vom Dienst zu suspendieren.

4. Die Direktion der städtischen Elektrizitätswerke wird
beauftragt, die Arbeiter und Angestellten der Stadt in die
Betriebe einzubringen und die Arbeiter an der Arbeit
zu verhindern, um die Betriebe stillzulegen.

5. Eine größere Anzahl fremder
Arbeiter drang zwischen 12 und 1 Uhr in die Gasan-
stalt 4, Danziger Straße, ein und verlangte, daß die Gas-
anstaltsarbeiter noch einmal über den Streik ab-
stimmen sollten. Dem Drange dieser Leute folgend, wurde
auf Verlangen des Betriebsrates diese Abstimmung sofort
vorgenommen mit dem Ergebnis, daß der Streik er-
neuert abgelehnt wurde. Nach einiger Zeit drangen
1000 Arbeiter in die Gasanstalt, setzten gewaltfam den
Betriebsrat ab und verlangten die Einleitung eines politi-
schen Arbeiterrates, der von den Arbeitslosen sofort gewählt
wurde. Daraufhin wurde der Streik in der Gasan-
stalt 4 sofort proklamiert. Die Staatsbehörden wurden in
Erkenntnis gesetzt.

Die Ernährungspolitik des Reichs.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Im Haupt-
ausblick des Reichstags wurde die Aussprache über das
Ministerium für Volksernährung und Landwirtschaft fort-
gesetzt. Im Mittelpunkt der Debatte stand die Rede des
Reichsernährungsministers Dr. Vermes, der ausführte,
die Regierung sei bestrebt, die Rohstofflieferungen an
die Landwirtschaft zu verbessern. Der Margarine-
verband habe wesentliche Leistungen aufzuweisen; es seien
die Rohstoffe für mehrere Monate gesichert. Seiner Meinung
nach habe die verkürzte Arbeitszeit auf dem Lande bei der
Bergung der Ernte keinen Einfluss gehabt. Er bedauerte,
daß keine Beschränkung im Verbrauch für die Arbeiter vor-
genommen worden sei, denn dadurch wären uns Hundert-
tausende von Tonnen Brotgetreide verloren gegangen. Die
Faserernte dieses Jahres mit 42 Millionen Tonnen sei
als mittelmäßig zu bezeichnen. Wenn sich aber die Belieferung
nicht bessere, müsse die Regierung zu Zwangsmaßnahmen
greifen. Die Stabilisierung der Düngepreise sei leicht durch-
zuführen. Im nächsten Jahre müßten neue Preis-
prüfungen vorgenommen werden. Er verleihe nicht die
Förderung der Landwirtschaft nach Freigabe der Zuder-
bewirtschaftung, nachdem die Rübenpreise doch ausreichend
steigend geworden seien. Die Weltlage lasse eine solche Frei-
gabe nicht zu. Der Weltzuderpreis schwankte zwischen 15 und
25 M. für das Kilo. Die Freigabe des Zuders würde den
Verlust der Verfügungsmöglichkeit über ein äußerst wert-
volles Exportgut bedeuten. In nächster Zeit werde dem
Reichstag ein Wucherergesetz vorgelegt. Die Ernährung
für die kommenden Monate sei zwar schwierig, aber keines-
falls schwieriger als im vorigen Jahr. Die Frühbrun-
stämme habe sich gut bewährt. Die Ablieferung bis zum
15. September habe 433 620 Tonnen betragen gegenüber dem
Vorigen von 194 800 Tonnen. Die Frage der ameri-
kanischen Milch wäre in der Öffentlichkeit sehr
erörtert worden. Ein hervorragender Sachverständiger auf
diesem Gebiete, Dr. Lieber, habe in einem eingehenden
Schriftstück festgestellt, daß das Reichsernährungsministerium
in dieser Frage den richtigen Standpunkt vertreten habe.
Allein die Transportkosten für diese Milchläufe würden 350
Millionen Mark ausmachen. Es wäre wichtiger, wenn die
notigen Futtermittel nach Deutschland geschafft würden, um
die dort vorhandenen Rube zu einer größeren Milchpro-
duktion anzuregen. Es würden täglich fast rund 240 000
Liter Frischmilch nach Berlin geliefert, was eine Deckung bis
zu 87 Prozent bedeute. Im übrigen habe die Milchver-
sorgung bereits wieder die Höhe des Jahres 1917 erreicht.
Die Versorgung mit Rohhopsbrot werde von der Regierung
ernsthaft verfolgt. Der Minister teilte ferner mit, daß am
1. April 1921 nur noch 5 Kriegsgesellschaften gegen früher 38
dem Ernährungsministerium unterstellt seien. Am 15. April
waren noch 10 225 Beamte vorhanden, während am Ende
November nur noch 6400 Beamte und Angestellte beschäftigt
sein werden.

Keine Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung der Milch.

W. T. B. Berlin, 10. Nov. Die Meinung, wonach
in Regierungskreisen der Gedanke erörtert werde, vom
1. April 1921 ab die Zwangsbewirtschaftung
für Milch aufzuheben, ist, wie wir von zuständiger
Seite hören, falsch.

Die dritte Lesung der preußischen Verfassung verschoben.

Br. Berlin, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die für
Donnerstag, den 18. d. M., vorgesehene dritte Lesung
der preußischen Verfassung findet nicht statt, da
wegen des Streiks die dafür erforderlichen Druckarbeiten
mit dem Ergebnis der zweiten Lesung nicht fertiggestellt werden
können. Durch die Verzögerung findet eine Verände-
rung des Wahltermins nicht statt. Der Haupt-
ausschuss der preußischen Landesversammlung hat den Gele-
genheit zur Ergänzung des Staatsausbaus angenommen.
In Anwesenheit des Ministers Severing und des Staats-
sekretärs Dr. Freund wurde von demokratischer Seite her-
vorgehoben, daß die Entpolitisierung der Sippe unbedingt er-
folgen müsse. Es dürfe nicht vorkommen, daß Mannschaften
der Sippe an Amtsgängen politischer Parteien in Uniform teil-
nehmen.

Die Kosten der englischen Besatzung am Rhein.

Br. Haag, 11. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Durch
antwortete im Unterhaus auf eine Anfrage, daß die Kosten
der englischen Besatzungstruppen am Rhein in diesem Jahr
36 Millionen Pfund Sterling betragen. Die Gesamtaus-
gabe für die Besatzungsarmee vom Waffenstillstand bis
30. September d. J. betragen ungefähr 51 Millionen Pfund
Sterling. Deutschland habe bisher ungefähr 346 Millionen
Mark mit lokalen Zahlungsmitteln bezahlt.

2 Minuten Arbeitsruhe in Köln.

mz. Berlin, 11. Nov. Nach einer Meldung des
„Berliner Tageblatts“ aus Köln gab die britische
Militärbehörde bekannt, daß anlässlich des zweiten
Jahrestages des Waffenstillstandes am
Donnerstag, den 11. November, eine allgemeine Ar-
beitsruhe von 2 Minuten, und zwar für mittags 12 Uhr
festgesetzt wird. Jeder Straßenverkehr auf dem Dom-
platz hat um 12 Uhr zu ruhen.

Ein Antrag auf Auflösung der Demobilisationsämter.

mz. Berlin, 10. Nov. Wie der Präsident des
Reichsverbandes der deutschen Industrie
mitteilt, beschloß das Präsidium einstimmig, an die Re-
gierung und den Reichstag den Antrag zu richten, daß
die Demobilisationsämter mit Ablauf dieses Jahres
ihre Tätigkeit einstellen, nachdem die Demobilisation
längst vorbei sei. Die Demobilisationsämter könnten
demnach ihre Tätigkeit den zuständigen Verwaltungs-
behörden übergeben, und zwar müßte das geschehen,
ohne daß deren bisheriger Beamtentat dadurch ver-
mehrt werde.

Die deutsche Entschädigung.

Paris, 11. Nov. (Drahtbericht.) Die Verhandlungen zwischen der französischen und der englischen Regierung hinsichtlich des Vorgehens bei der Bestimmung der deutschen Wiedergutmachungssumme und deren Zahlungsweise dauern fort.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 10. Nov. Die von der deutschen und der polnischen Regierung in Aussicht genommenen Wirtschaftsverhandlungen sind in der letzten Tagung im Auswärtigen Amt stattgefunden.

Ein Ultimatum der Entente an Ungarn.

W.T.B. Mailand, 10. Nov. Der „Secolo“ meldet, daß Giolitti im gestrigen Ministerrat mitteilte, daß die alliierten Mächte an die ungarische Regierung wegen ihrer unklaren Haltung ein Ultimatum richteten.

Der künftige französische Botschafter in London.

Paris, 11. Nov. Zum neuen französischen Botschafter in London ist der bisherige Botschafter in Madrid, Baron de Saint-Aulaire, ernannt worden.

Wiesbadener Nachrichten.

Landesausschuss.

Der Landesausschuss in seiner neuen Zusammenfassung ist heute im Landeshaus zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Früher setzte sich die Körperschaft aus 11 Mitgliedern zusammen, und zwar ausschließlich ihres Vorsitzenden und des Landeshauptmanns.

Staatstheater.

Mittwoch, den 10. November: „Anatol“. Fünf Einakter von Arthur Schnitzler. Er hat noch gewirkt, der edle Wienerische — wenn auch mit ein wenig pariserischer Farbe gemalte — „Anatol“.

Bürgermeister Boigt durch den Kommunallandtag gewählt worden. Die heutige Tagesordnung war eine nur kurze und zeigte als Hauptgegenstand die Einführung der neuen Mittelschule.

Schulanfänger. In den Volks-, Mittel- und höheren Schulen beginnt von Montag, den 15. November, ab der Unterricht vormittags 8 1/2 Uhr.

Beschleunigte Erledigung von Beschwerden der Beamten. Eine beschleunigte Behandlung von Beschwerden der Beamten bezweckt eine besondere Anordnung des Reichsfinanzministers.

Zur Frage der Errichtung eines Schulbesetzungsamtes. Der Vorstand des Vereins für das mittlere Schulwesen schreibt uns: An der Lehrerversammlung, die im Museum am Hofplatz sich gegen die vom Magistrat geplante Einrichtung eines Schulbesetzungsamtes für die höheren Schulen aussprach.

Der Verkauf von Kartoffeln in Breußen ist vom 15. d. M. ab von der Erteilung einer besonderen Erlaubnis abhängig, sofern innerhalb des Wirtschaftsjahres mehr als 50 Zentner aufgelassen werden.

Auch neue Nachschneidungen Berlin-Frankfurt. Der Schloßwappenstein und überhaupt der Nachverkehr zwischen Berlin und Frankfurt a. M. hat ebenfalls wie zwischen Berlin und Köln einen derartigen Umfang angenommen.

Die Wege zum inneren Frieden. Dieser Vortrag, den gestern Abend vor Veranlassung der Deutschnationalen Volkspartei ihr Abgeordneter für Hessen-Nassau Dr. Ritter (Berlin) hielt, löste große Anziehungskraft aus.

Unfälle. Gestern nachmittag ist auf dem Bürgersteig an der Hermannstraße ein 32 Jahre alter Mann so unglücklich ausgefallen, daß er zu Fall kam und dabei einen Oberschenkelbruch erlitt.

Bernhardi. Oder auch der Einakter „Lebendige Stunden“.

Die geistige Aufführung besaß in Steinbecks Anatol den besten Träger. Er hat höchstvernünftigerweise nicht „gewinnert“.

In Oberregisseur Rudolf Hoch, der die Stücken auch leicht und hübsch in Szene gesetzt hatte, war ihm ein vollwertiger Partner zur Seite.

Die fünf „Hedwigen“ der fünf Liebesoffiziere spielten — der Reihe nach —: Fräulein Else Bull, Fräulein Meta Schwarz vom „Neuen Theater“ in Frankfurt (für das erkrankte Fräulein Sonnemann), Frau Hummel, Fräulein Tille Ubrig aus Wiesbaden als Gast, Frau Jutta Berken.

In dem ganz kleinen Köllchen der „Cora“ zeigte Fräulein Bull recht nett und warm den vielstimmigen Tonus des „Liedes, süßen Mädels“, wies aufstrebendem Ohr auch, zum erstenmal, Spuren von Empfindung und Talent.

Ganz meisterlich lobann — ebenfalls in einer kleinen Rolle — das den doppelten bräuneten Namen zu Recht tragende Fräulein Meta Schwarz als kleine Zirkusdame.

In der Rede vorzüglich, lug und empfindend, Frau Hummel. Die Gestalt der mit Weihnachtsentwürfen beschäftigten „vornehmen Dame“ nur nicht zu voller Glaubwürdigkeit bringend.

Und Frau Berken war durch eine greifbare Verleide und einen erschrecklich blaß getateten Teint leider demnach enttäuscht, daß die sonst temperamentvoll angelegte Rolle nicht zu Gestalt und Leben gedieh.

Von den Zimmern war nur das erste hübsch wienertisch und „plauschig“; das zweite, Maxons, zu leer; das Separate des „Abdieschloppers“ ein wertvoller stimmungsloser Korridor; Anatols Wohnzimmer im „Hochzeitsmorgen“ aber

lichen Glauben hätten, schloß der Redner seine mit allezeitigem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

Verein für Apothekerinnen. Kenntnisse in der lateinischen Sprache sind nicht nur für den Apotheker, sondern auch für Apothekerinnen unabwieslich.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden. Auf die Hochsaison sei hierdurch besonders hingewiesen. Die erste Veranstaltung bringt einen vierabendlichen Zirkus des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Boelter.

Über die Zahlungsverhältnisse am Wiesbadener Staatstheater wird uns noch weiter geschrieben: Auch die Pensionshinterbliebenen des Staatstheaters haben bis jetzt noch keine laufenden Zulagen erhalten.

Aus der Angekligtenbewegung. Man schreibt uns: Seit Monaten ist wieder ein Sinken des Marktwertes festzustellen, und alle die trüben Holzgesellschaften, wie das Ansehen der Rohstoffe, Lebensmittel, Kleidungs- usw. Preise machen sich bereits stark bemerkbar.

Konion im Kurhaus. Die Kurverwaltung hatte für gestern Abend wieder zu einer Ballgesellschaft im Inneren Charakters im kleineren Rahmen einer Konion eingeladen.

Biggo Larsen im Wintergarten. Die 2. Konion des „Wintergartens“, die gestern Abend unter guter Beteiligung vor sich ging, hat neben der Vorführung moderner Tänze auch das persönliche Auftreten des bekannten dänischen Filmschauspielers Biggo Larsen.

Unfälle. Gestern nachmittag ist auf dem Bürgersteig an der Hermannstraße ein 32 Jahre alter Mann so unglücklich ausgefallen, daß er zu Fall kam und dabei einen Oberschenkelbruch erlitt.

Ein Waldbrand, welcher gestern nachmittag auf dem Kuroberg, in der Nähe des Wasserleitwerks, ausbrach, machte das Einschreiten der städtischen Feuerwehr nötig.

Feldzüge nach Südamerika über England. Die nächsten Dampferfahrten der Royal Mail Linie nach Brasilien und dem Rio Plata finden statt mit den Dampfern „Koon“ und „Albatros“.

für den raffinierten Genießer unbegreiflich dürftig und geschnitten.

Das Straßenbild der „Weihnachtseinkäufe“, ein Stück Kolonnenade mit Verkaufsläden, war an sich elegant aufgebaut, der Bild auf die entfernte Stadt aber nicht recht verständig.

Alles in allem: wieder ein guter Abend und ein verdienter Erfolg.

Henry Thode f.

W. T. B. Rosenhagen, 10. Nov. Der deutsche Kunsthistoriker Geheimrat Professor Dr. Henry Thode ist heute nach dem diesigen Reichshospital nach einer Operation verstorben.

Geheimrat Dr. Henry Thode ist am 13. Januar 1857 in Dresden geboren. Er studierte an den Universitäten Leipzig, Wien, Berlin, München und machte dann (in den Jahren 1880 bis 1884) Studienreisen nach Frankreich, England, Italien und den Niederlanden.



Ladende Kunst.

Samstag, den 13. November 1920, pünktlich abends 8 Uhr im großen Saale:
Mitwirkende:
Robert Garrison vom Nationaltheater Mannheim
Alfred Landory vom Neuen Theater Frankfurt a. M.
Aloys Grossmann vom Neuen Theater Frankfurt a. M.
Robert Grüning
Emma Hertrich
Lene Obermeier
Am Flügel: Erich Halbach.
Künstlerische Leitung: Robert Grüning.
Das Programm enthält: Heitere Duette, Vorträge, Brett'-Lieder, selbstbegleitete internationale Chansons und Gassenlieder am Flügel und zur Gitarre, komische Gesangsvorträge und Duette, sowie eine Kopie des bekannten Berliner Komikers Max Fallerberg etc.
Eintrittspreise: 10, 8, 6, 5, 3, Mk.
Die Damen werden gebeten auf allen Plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F296
Städtische Kurverwaltung.

Am Vorabend des Buß- und Bettages.

Dienstag, den 16. November 1920 abends 7 1/2 Uhr im großen Saale des Kurhauses:
Wohltätigkeits-Konzert
Brahms-Abend
veranstaltet vom
Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.
(1. Konzert).
Die Einnahmen sind zur Bestreitung der Kosten für die Ausbildung musikbegabter Kriegswaisen bestimmt.
Mitwirkende:
Solisten: Frä. Lilly Haas vom Staatstheater (Alt), Herr Ludwig Roffmann vom Staatstheater (Tenor).
Orchester des Wiesbadener Staatstheaters.
Chor: Wiesbadener Männergesang-Verein.
Leitung: Herr Professor Franz Mannstaedt.
Vortragsfolge:
Brahms. 1. Akademische Festouvertüre, op. 80.
2. Rhapsodie für Alt solo, Männerchor und Orchester, op. 53.
3. Lieder (Herr Roffmann).
4. Tragische Ouvertüre, op. 81.
5. Lieder (Frä. Haas).
6. Rinaldo für Tenorsolo, Männerchor und Orchester, op. 50.
Eintrittspreise:
Logen, I. Parkett (1.-10. Reihe) und Mittelgalerie, 1.-2. R., 8.50
I. Parkett, 11.-24. Reihe, und Mittelgalerie, 3.-6. Reihe, 6.50
Ranggalerie 5.50
II. Parkett 4.50
Ranggalerie (Rücksitz) . . . 3.50
einschließl. Garderobengebühr.

Zur gefälligen Beachtung!
Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden bei Beginn der Veranstaltung pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Die Damen werden gebeten, auf allen Plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F266

Große Wiesb. Karneval-Gesellschaft 1908.
Sonntag, den 14. November 1920:
Großer Familien-Ausflug nach Dohheim
Saalbau Haberstedt.
Kühres Haupt-Konnoce in der Sonntag-Ausgabe.

Tanzschule Willy Krumm u. Frau
Bismarckring 42. Telefon 4495.
Für einen jetzt beginnenden
Privat-Abend-Zirkel
sind noch Herren, evtl. Damen aus gutem Hause erwünscht.

Suche für die Nachmittagsstunden einen durchaus zuverlässigen jüngeren Herrn oder Dame für leichte Büroarbeiten.
Flottes Maschinenschreiben und Stenographie-Bildung. Ausführl. Offerten mit Gehaltsangaben an
M. Rosenthal, Kaiser-Friedrich-Ring 19.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden
E. V.
„Wintergarten“, Montag, 15. Nov., 8 Uhr:
VORTRAG
des Hrn. Pfarrers Fritz Philippi-Wiesbaden:
„Die geistige Krisis der Gegenwart und die Zukunft des Menschen“.
Eintrittspreise für Nichtmitglieder 4 Mk., 3 Mk., 2 Mk. Mitglieder haben Anrecht auf zwei nichtvorbehaltene Plätze. Kartenverkauf in den bekannten Verkaufsstellen. (Siehe Plakatanschlag.) Vorbehaltene Plätze nur bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstrasse 56, und J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29/31.

Herren-Sohlen und Fled 32 Mt.,
Damen-Sohlen und Fled 24 Mt.,
Kinder nach Größe billigst.
Es wird nur prima echtes Kornsleder verarbeitet.
Noß - Schuhreparatur Friedrich Wolf, Dorfstraße 3.
Berfätze im Fled rechts.

Rufen Sie 5256 an!
Bin stets Käufer von gebrauchten Möbeln aller Art, sowie ganzen Keller- und Speicher-Beständen. Zahle hohe Preise.
Tel. 5256. Wilhelm Müller, Schulgasse 8, 1.

Wein-Restaurant und Café
Josef Schmitz, Dotzheim.
Naturreiner Wein Glas 4.50.
Belegte Brote mit Hausmacher Wurst.

Hotel Weißes Roß
Kochbrunnenplatz
RESTAURANT
Ersklassige Küche
Prima Weine
Mäßige Preise

Sonderangebot!
Von Freitag morgen an kommen in
beiden Metzgereien
12 prima schwere bayrische Mastochsen
zum Verkauf, alle Stücke pro Pfund
12.50 Mk.
sowie verschiedene Sorten Hausmacher Wurst.
Conrad Heiter Albert Baum
Rheinstraße 77, Telefon 542. Grabenstraße 12, Telefon 831.

Großer billiger Seefische Verkauf.
Besonders preiswert zu empfehlen:
Portions-Schellfische Pfund Mk. 3.50
Mittelgroße Schellfische „ „ 4.50
Grüne Heringe Pfund Mk. 3.80
Große Nordsee-Schollen Pfund Mk. 5.00
Goldbarsch ohne Kopf „ „ 4.00
Prima Dorsch, 2-4 pfündig, „ „ 4.50
Echten Steinbutt, 2-5 pf., „ „ 6.00
Alles andere stets frisch, gut u. billig in:
Frickels Fischhallen
Telephon 778.
Grabenstraße 16
Bleichstraße 29
Kirchgasse 7
Wörthstraße 24
Dotzh. Str. 63
Zietenring 5.

Café Storehnest
Schulgasse
Tägl. Künstl.-Konzert.
Gemütl. Famil.-Café.

Kokosfett
prima Qualität,
Pfund Mark 17.50
und alle feineren
Thüringer Wurstwaren
empfiehlt preiswert
Justus Bähr
Michelsberg 22.

Billig und gut!
Unfere als nur gut bekannte Leberwurst in Dosen, die 2-Pfd.-Dose zu 13.75 Mt. ist wieder eingetroffen. In geschlossenen Dosen unbegrenzt haltbar. Garant für jede Dose. Bei größeren Posten billiger.
Rheingauer Obstzentrale
Emser Str. 2.

Felle
aller Art zum Gerben nimmt an Horn, Schwabacher Straße 38.

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege. E. V.
Dienstag, den 16. November, abends 8 Uhr in der Aula des Lyzeums I (Eing. Mühlgasse):
Vortrag
des Herrn Dr. med. Max Bachem Frankfurt a. M., über
Geschwülste und Wucherungen.
Entzündliche u. nicht entzündliche Geschwülste, Warzen, Balg-, Fett-, Faser- und Muskelgeschwülste; Drüsen, Kropf, Kropfherz, Basedow, Bösartige Geschwülste (Krebs, Sarkom).
Operieren oder nicht?
Die neueren operationslosen Verfahren. Große Wirkungen einfacher Mittel.
Eintritt für Vereinsmitglieder frei (gefl. Ausweise vorzeigen), für Nichtmitglieder 2 Mk. F307

Täglich frisch!
gebäckene Fische und Friskandellen.
Qualität vorzüglich
Klein, Dotzheimer Str. 53, Ecke Dreiwaldenstr. (Frickels Fischhalle).



Fischhaus Johann Wolter
Fischhalle Ellenbogengasse 12.
Fernruf 453. Gegründet 1886.

Freitag u. Samstag:
Alle Sorten Seefische!
Nur beste Qualitäten!
Außerst gestellte Verkaufspreise!
Frische Seemuscheln erwartend.
ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

So lange Vorrat!
Prima
Dollreis
pro **5⁰⁰**
Pfund **5⁰⁰** Mt.
sowie alle Sorten
Mehle, Erbsen, Bohnen, Maisgrieh, Reisgrieh, Pfeffer, Mais, Hühnerfutter, Mastfutter.
Landesproduktenhaus
Bärenstraße 7.

Hülsenfrüchte!
Bohnen weiß u. braun 2.25 Pfd. Mt.
Spalterbsen gelbe, aus neu eingetroffenem 3.30 Pfd. Mt.
Boggon 3.30 Pfd. Mt.
Grüne Erbsen 3.30 Pfd. Mt.
Linsen 4.00 Pfd. Mt.
Sehr vorteilhaft zum Eindecken für den Winter, weil Preise noch sehr günstig!
Firma Adolf Harth
21 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Konsumverein

für Wiesbaden u. Umgegend

e. G. m. b. H.

WIESBADEN

Büro: Hellmündstr. 45, I. Tel. 489, 490.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

- Corned beef per Dose (6 Pfund engl.) 84.—
- Corned beef im Ausschnitt ¼ Pfund 4.—
- Leberwurst in Dosen, prima Qualität, 1-kg-Dose 15.50
- Sardinen Ia Qualität, ¼ Pfund 2.—
- Prima Vollheringe in ff. zart. Qualität, (Delikatess) per Stück 1.20
- Prima süße fette Vollbücklinge per Pfund 6.—
- Zwiebeln prima trockene Ware, per Pfund 1.—
- Kondensierte Vollmilch I. Qualität, in Weißblechdosen, per Dose 11.50
- Dänische Sahne (sterilisiert) per Dose 10.—
- Un-gesalzene Süßrahm-Margarine per Pfund 14.50

5000 Mk. Belohnung!

1 Brosche, Stabform, mit Brillanten ausgefaßt, in der Mitte eine haselnußgroße, graue, abschraubbare Perle, verloren Anfang Oktober. Abzugeben gegen obige Belohnung bei Juwelier Herz, Webergasse 3.

Empfehle:
 Heideboerwein p. Fl. 8.50
 Johannisboerwein Fl. 8.50
 Bromboerwein p. Fl. 7.50
 mit Steuer u. Flasche
Erdbeerwein
 Weiß- u. Rotwein
 von 12 Mk. p. Flasche an
 la Speierling-Apfelwein
Fritz Henrich
 Obstweinkellerei
 Bücherstr. 24. Tel. 1914.

Bohn's Aufschnitt-Geschäft
 Goldgasse 16
 Billigste Bezugsquelle Wiesbadens.

Brenn- u. Anzündeholz
 Holzvolle, Bretter
 Kantholz u. Latten
 starke Handwerkerwagen
 Parkettböden
 Stahlpläne u. Parkett-
 wachse liefert 1232
W. Gall Wwe.
 Bleibrie 1. Rh.
 Fernsprecher Nr. 13.

Spangen!
 repariert
Michelsberg 6

TORF!
 Die Rettung
 aus der Kohlennot.
Friedr. Ihpe, Lübeck
 Geibelplatz 2. F200p
 Eigene Torfwerke.

Schäferhunde
 Von meinem Wurf sind
 noch 2.1 pr. starke Jung-
 hunde mit Stammbaum
 abgegeben.
Robert Winkelsch.
 Wöhrstr. 37.
 7 Welpen zu verk.
 Diek, Eimer Str. 58.

Zur Liebhaber!
 Alle Tagblatt-Ausgaben
 1881-88 Extra-Depeschen
 von 1870-71. Zulchriften
 u. u. 680 Tagbl. Verlag.
 Zu verkaufen
 sehr schöne Bettdecke 100,
 1 Bettdecke 24, Tischdecke
 20 Mk., 1 Tischdecke
 (Bolle) 60 Mk., warm.
 Matinee 40, 2 Schreib-
 tischvorlagen, auch pass. f.
 Büro, a 50, eleg. Puppen-
 wagen mit Bettchen u.
 Wippe, sul. 190, w. Puppen-
 Wiese 40, gr. jäh. Puppen-
 Küche m. Jnh. 70, schöne
 Guppenstube, leer, 20, ein
 Wagen mit Pferdchen 28,
 kompl. Bettzeugkasten für
 Kinderzimmer m. Korbell
 55 Mk., 1 gr. Zeppelein
 (Bleiverlängerung) 45 Mk.
 u. versch. Spiel. Schüss.
 Schornsteinröhre 7, 3 l.

Gute ¼ Geige
 zu vt. Kl. Burgstr. 1, 2.
 Schöner Diwan 575 Mk.,
 1/2 Hl. Bett 380, Bett m.
 Sprung, 175, Chaisel.
 1/2 Hl. Kinderbett, Wasch-
 konsole, Vertieren, Deck-
 betten sehr bill. Schweb.
 Drudenstr. 7, Bart.

Schlafzimmer
 Mahag. u. weiß lackiert,
 Mahag. Salon, Kubb.,
 Roburim, Bierstühl,
 Tisch, Tisch, ov. Auszieh-
 tisch, Stühle, Tisch u. a.
 Kom., Kubb., Schreibst.
 (Prachtl.), Dipl. Bauseel-
 spiegel, Bilder aus. billig
 zu verk. Grabner, Hells-
 mundstr. 42.

Sauberes weibes Schlafzimmer
 m. 2 Metallbetten, Roll-
 Matr., Tür, Schrank,
 Wandschm. mit weissem
 Marmor u. Spiegel, zwei
 Nachttische mit Marmor,
 2 Stühle u. weisse mod.
 Küchen-Einrichtung alles
 wie neu, gute Friedens-
 ware, bill. zu verk. Peter.
 Hermannstr. 17, I. Et.
 Telefon 2447.

Federbetten
 u. Kissen, pr. Drell, a 300
 u. 80 Mk., D. Voden-
 mantel 70 Mk., D. Voden-
 mantel 60 Mk., D. Voder,
 fl. Fla., 180 Mk., 1 Schal-
 tragen u. Muff 70 Mk.,
 Kissenbesätze a 25 Mk.,
 Arminist, Teppich 350 Mk.,
 Chaiselongue.

Küchen-Einrichtung
 (Steil), gute Chaisel,
 Tisch-Sofa, Ausziehtisch,
 rot. Deckbett, Kiff., Nach-
 tisch, Vertieren, u. Spie-
 gel, Bett, billig zu verk.
 Bonifaz, Doh Str. 86.
 Gut erh. Kinderwagen
 b. a. vt. Peter, Adlerstr. 53.
 5. Fahrrad m. f. neuer
 Bereifung für 450 Mk. zu
 verk. Lehnhard, Wiltshof-
 bergstr. 49, 1 l.

Buche Holz
 (40 cm Länge) ab Keller
 Rainard Str. zu verk. d.
 H. Stäps, Kerobergr. 7.
 Eine Partie kleinere
leere Kisten
 abgegeben. Lukas Bähr,
 Michelsberg 22.

Zwei Perser Teppiche
 und
2 Kelims
 gegen hohen Preis zu
 laufen gesucht.
Wagmann
 Kerostr. 28. Tel. 2654.

Möbel-Kauf
 Koeler, Blücherplatz 4.
 Zahl
die höchsten Preise
 für sehr. Möbel, Betten,
 Matrassen, auch defekte
 Deckbetten, Kiff. u. versch.
 Fr. Peter, Hermann-
 str. 17, I. Tel. 2447.

Gesucht:
 2 schön. Kuschelbetten,
 2 Nachttische,
 1 Zimmerofen,
 1 Teppich bis 12 □
 Elberrte Haas,
 Dohheimer Str. 25.
 Ich suche auf gleich
1 Ra jensjdrant
 mittlerer Größe zu kauf.
 Mellner, Wöhrstr. 3, 2.
 Herren- u. Damen-Käber
 ohne Bereif. taugt zu boh.
 Breifen. Rudolph u. Roth,
 Hellmündstr. 29.
 Krausfah ne. Preisana.
 an Diek, Eimer Str. 58.

Felle
 aller Art, auch frische,
 kauft u. gerbt
 Gerberei Horn
 Schwalbacher Straße 38.
Rufen Sie 5256 an!
 Ich bejorge Fahren aller
 Art in u. außerhalb der
 Stadt, prompt u. billig.
 W. Müller,
 Schulgasse 8, I. Stad.

Zür Zahnärzte!
 Tücht. erfahrener Zahn-
 techniker üben zahnärzt-
 liche Arbeiten. Off. unter
 B. 658 an den Tagbl.-Bl.
 Einzelne
Auskünfte
 Auskunftsstelle des
 Kartells der
Auskünfteien Bürgel
 Wiesbaden,
 Friedrichstraße 31.

Montag eine Rolle
 nach Darmstadt!
 für Hin- u. Rückfahrt frei.
 C. Schermula, Auf 1018,
 Rosemannstraße 29.
 Wer gibt gutes Obst
 für Brot? Welch. Quant.
 für eine Kobenzration?
 Bräufel,
 Dohheimer Str. 146, 3.

Piano
 von Privat in Villen-
 pausball zu mieten ge-
 sucht. Off. u. S. 680 an
 den Tagbl.-Verlag.
 Reliender
 mit Kenntn. der Des. u.
 techn. Branche für Wies-
 baden gesucht. Offerten
 u. N. 668 an d. Tagbl.-Bl.
 Die ältere Dame, m.
 Dienstagabend ¼ 9 Uhr
 Cafe Friedrichstraße und
 Kirchstraße den

Stein-Warder
 aufgeh. wird geb. deni-
 gegen hohe Belohn. in d.
 Kaderei Ott, Friedrich-
 str. 55, abgegeben.
 Sandstuh verloren,
 braun, Bildleder, am 8.
 11. 20. Abzug gegen gute
 Belohnung bei G. Hahn,
 Friedrichstraße 36, 2 l.

Verloren
Paradiesreiter
 d. Lunger, die deni. d.
 ihr. Robn. erseh. m. weiß.
 5½ u. 7½ abend. Kaffauer
 Hof b. Fort-Kalke. Ertl.
 Hinder erh. geg. große Be-
 lohnung abzug. Vertier
 Palast-Hotel.

Gute Belohnung
 demjenigen, der jungen
 gelb. halb. Wolfshund m.
 leb. Halsband, ohne Ohr-
 ar. Schelle, Name Teil
 hörend, recht. Ohr frisch
 gefallen, wiederbringt.
 Erathstraße 5.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
 Am 8. Nov.: Edelean Marie
 Dauske geb. Dutoya, 47 J.;
 Marie Emilie Rensch geb. Wost,
 89 J.; Wilma Marie Hermann
 geb. Hess, 70 J.; Witwe Ma-
 thilde Ruffardt geb. Rettig,
 70 J. — 8.: Witwe Margarete
 Stahl geb. 38ter, 75 J.

Ein Waggon
Haferflocken
 feine süße Qualität
 eingetroffen
Pfund Mark 3.75
 außerdem
 frische Sendung
 süße fette prima
Vollbückinge
Pfund Mark 6.—
Firma Adolf Harth.
 Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Statt Karten!
Carl Holland
 Christina Holland
 geb. Braun
 Vermählte.
 Wiesbaden, den 11. November 1920
 Dreiwiedenstraße 4.

Gestern nachmittag verschied nach
 kurzem, schwerem Leiden unsere innig-
 geliebte Mutter,
Frau Ch. G. Lipawsky
 im Alter von 71 Jahren.
 Im Namen
 der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Fanny Lipawsky.
 Wiesbaden, den 10. November 1920.
 Die Beerdigung findet statt am Freitag,
 den 12. Nov., 2 Uhr, von der Leichenhalle
 des Friedhofes der Altisraelitischen Kultus-
 gemeinde aus.

Meine teure Mutter, mein Liebes,
 Liebste,
Frau
Johannette Schmidt
 Wwe.
 entschlief heute mittag sanft nach langem,
 schwerem Leiden im 54. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer:
Ida Schmidt.
 Luisenstr. 47, 10. November 1920.
 Die Beerdigung findet Samstag
 nachmittag ¾ Uhr von der Kapelle
 des Südfriedhofes aus statt.

Am 10. d. Mts. ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Frau Mathilde Baecker
 geb. Keller
 nach erneuter schwerer Krankheit sanft entschlafen.
 In tiefster Trauer:
Lehrer Robert Baedter
 nebst Kindern:
Emma, Hans, Helmut und Robert.
 Die Beerdigung findet Samstag, den 13. d. Mts., nachmittags
 2½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Dauer-Batterien
 mit unerreichter Brenndauer 1271
Flak, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber
 Realgymn.

Grabdenkmal- und Friedhofskunst
 Gegründet 1872
Wiesbaden **Blieskastel 3**
 Telefon 222

Kammerjäger Schmitt, Bleichstraße 31
 behandelt jede Angewandteplage schnell und sicher —
 Zur Selbsthilfe. Die sichersten Mittel gegen alles
 Ungeeser, auch an Menschen und Tieren.

Telephon 6109.
 Kaufe wieder alle gebrauchten Möbel,
 Haushalt-Gegenstände, Schlafzimmer,
 Speisezimmer, Schreibmaschinen, Pianinos,
 Rasenfräsen, Raschlässe, Rasenmä-
 und Kellerutensilien gegen Kasse. :: ::
August Reininger,
 37 Dellstr. 37, kein Baden.

Ofenfertiges Brennholz
 sowie Heizungsholz liefert
 prompt frei Keller.
Huank Wagner Söhne,
 Sonnaberg, Tel. 4149.

5 Mk.
 100 gr
 fl. mild. Mittelschnitt
 Mischung von
 Java, Paraguay,
 Virginia, Sumatra
 u. Brasil.
 Ohne Konkurrenz.
Hch. Färber
 Schwalbacher Str. 49
 (neben Apollo).

Frisch eingetroffen:
Teltower Rädchen
Feinster Fleischsalat
 mit Mayonnaise
Frankfurter Würstchen
 Feinste
Thüring. u. Braunsch.
Würstwaren
D. Fuchs,
 Saalgasse 4. : Tel. 475.

Empfehle:
 1. Qual. Schinken 12.— Mk.
 3. Kochen 12.— Mk.
 3. Braten 13.— Mk.
 Had leich 15.— Mk.
Prima Hammelfleisch
 3. Kochen 11.— Mk.
 3. Braten 12.— Mk.
Melgerei Bill
 Scharnhorststraße 7.
Telephon Nr.
3797
 Holladen-Str. Vert. f.
Melger & Stombach
 Mauritiusplatz 3.

und 2. Dezember, mit Dampfer „Orto“ von Liverpool nach Rio de Janeiro und Montevideo (bis Montevideo in 23 Tagen) am 25. November; Dampfer „Koon“ legt planmäßig anheben in Rio Grande de Sul an. Die Postschiffe für diese Dampfer treten ein beim Postamt 1 in Hamburg für Einschreibsendungen am 16., 22. und 30. November, 8 Uhr vormittags, und für gewöhnliche Briefsendungen am 18., 22. und 30. November, 12 Uhr mittags, beim Postamt in Emmersloh am 18., 22. und 30. November, 12 Uhr mittags.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Bewandten.

* Schauspieltheater. Das zweite dieswöchentliche Singspielkonzert findet unter Mithilfe des Festkomitees Dienstag am Montag statt. In der Aufführung gelangt erstmalig in Deutschland Singspielkonzert (D-Musik) von Ernst von Schwaner und Sinfonie C-Dur von Felix Mendelssohn.

Gerichtssaal.

Fe. Ein unglücklicher Zusammenstoß. Am 28. September d. J. fuhr der Geflügelhändler Otto Sasse von hier, hoch zu Staßfurt, bespannt mit Geflügel auf dem Rücken, die Chaussee von der Eisenbahn über Kreuzer, als plötzlich an der zweiten Kurve, in die eine Schiene einmündet, der Schmied Jakob Genshorn von hier mit einem mit Stangen beladenen Handkarren herankam und die Chaussee überqueren wollte. Sasse rannte hierbei mit seinem Vieh ein Kind des Genshorns an und verletzte es. Genshorn geriet darüber in solche Erregung, daß er einen Schlaganfall erlitt, dem er kurz darauf erlag. Wegen schuldiger Tötung hatte sich deshalb der Geflügelhändler vor dem Schöffengericht zu verantworten. Dasselbe sprach ihn aber von Strafe und Kosten frei, weil ihm ein Beschädigter an dem tödlichen Ausgang des Zusammenstoßes nicht nachgewiesen werden konnte, da er den Genshorns ja nicht angefahren hatte.

Fe. Freiheitsberaubung. In der hiesigen Teambauz wurden eines Abends einen Gef für zwei Mädchen Kognat, „Aschach Hacht“, 20 M., also 10 M. pro Sub, abverlangt. Der Restaurateur Wilhelm Straife erhielt deshalb, weil er sich für Gegenstände des täglichen Bedarfs ergötzte, Freie hatte zahlen lassen, vom hiesigen Schöffengericht 500 M. Geldstrafe.

Handelsteil.

Industrie und Handel.

* Zusammenlegung von Steinkohlefeldern an der Ruhr. Unter den Mitteln zur Milderung der Brennstoffnot stehen hinsichtlich der Wirksamkeit gesetzliche Maßnahmen nicht an erster Stelle. Immerhin legt die bestehende Zwangslage dem Gesetzgeber die Pflicht auf, alle rechtlichen Schranken und Schwierigkeiten, die — zum Teil Überreste veralteter Bergrechtssysteme — die freie Entwicklung eines erfolgreichen Kohlenbergbaues hindern könnten, aus dem Wege zu räumen. Es wird sich dabei zwar im allgemeinen nur um Steinkohlen-Vorkommen zweiter bis dritter Ordnung handeln, indessen auch solche können in gegenwärtiger Zeit namentlich für ihre nähere Umgebung, erhebliche Bedeutung gewinnen. Das vorbezeichnete Ziel verfolgt zunächst der im Preussischen Handelsministerium aufgestellte Gesetzentwurf zur Aufschließung von Steinkohlen, der vom Handelsausschuß der Preussischen Landesversammlung unverändert angenommen worden ist. Eine weitere gesetzliche Maßnahme wird im Handelsministerium vorbereitet. Im engeren Gebiete der Ruhr bestehen aus der Zeit der alten Bergordnungen noch eine große Zahl (wohl 500 bis 600) sogenannte Längelfelder, die in der Regel nur auf ein Steinkohlenflöz verliehen sind und mit ihren Geröchtsamen die soäter verliehenen Geviertfelder durchsetzen. Sie sind als Grundlände eines selbständigen Bergwerksbetriebes zu klein und bilden einen Pfahl im Fleisch der sie umgebenden Geviertfelder. Die Unsicherheit der Abgrenzung war und ist immer noch die Quelle zahlreicher unfruchtbarer Rechtsstreitigkeiten. Diese Unklarheit der Rechtsverhältnisse, die dadurch noch gesteigert wird, daß eine größere Zahl der Mitberechtigten und dinglich Berechtigten an den alten Grubenfeldern trotz größter Mühe nicht mehr zu ermitteln ist, soll durch einen auf Anregung des Vereins zur Schiffbarmachung der Ruhr aufgestellten Gesetzentwurf beseitigt werden. Es soll um einen agrarischen Ausdruck auf bergbauliche Verhältnisse zu übertragen, eine bergrechtliche Flurbereinigung stattfinden. Dabei ist auch die Zusammenlegung zu kleiner, einer selbständigen Entwicklung nicht fähiger Geviertfelder in Aussicht genommen. Der Gesetzentwurf soll demnächst mit den beteiligten Stellen beraten werden. Sein Schicksal hängt allerdings zum Teil von dem Ergebnis ab, das die Arbeiten einer vom Reichskohlenrat eingesetzten Kommission haben werden, die zu prüfen hat, ob und inwieweit die Aufnahme und Ausdehnung des Stein-

kohlenbergbaues im engeren Ruhrgebiete mit dem Grundgedanken einer möglichsten Betriebskonzentration im rheinisch-westfälischen Bergbaubezirk vereinbar erscheint. * Die Braunkohlen-Industrie-A. G. in Zukunft in Wiesweiler wird eine Erhöhung des Stammkapitals von 10 MIL. Mark auf 17 500 000 M. vorschlagen.

Banken und Geldmarkt.

= Zusammenschlußbewegung im Bankgewerbe. Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig hat mit der Leipziger Vereinsbank in Leipzig-Plagwitz ein Übereinkommen getroffen, wonach die Geschäfte der Vereinsbank vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung, mit Wirkung vom 1. Januar 1921 auf die Credit-Anstalt übertragen werden. Eine außerordentliche Hauptversammlung der Vereinsbank wird über die Auflösung der Bank zu beschließen haben.

Wettervoraussage für Freitag, 12. November 1920

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend bedeckt, Nebel, trocken, warm, südwestliche Winde.



Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerzlos

Kukirol 100000 fach bewährt

Preis M. 3.—

In Apotheken u. Drogerien erhältlich

Drogerie Machenheimer, Bismarckring 1, Drogerie Kimmel, Nerostr. 46 und Drogerie Siebert, Marktstr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Seiffel.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Seiffel; für den literarischen Teil: H. v. Rauenbock; für den lokalen und provinziellen Teil: Louis Gerstlauer und Hansel; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. v. Rauenbock, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der S. G. Heilmann & Co. in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Husten.

Verstärkte Wiesbad. Tabletten gebraucht man mit bestem Erfolg bei Husten und 1272 Heiserkeit.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, 11 Langgasse 11.

Rhinosol ist ein gut wirkendes Schnupfenmittel, das rasche Heilung bringt.

Schnupfen.

Bekanntmachung.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat seine Erlasse vom 19. 6. 1920 und vom 18. 6. 1920, betreffend vorläufige Freilassung der Einkünfte der Zwischenmeister, als durch die neueren Bestimmungen überholt, aufgehoben. Nach den jetzigen Bestimmungen ist in den betz. Fällen festzustellen, inwieweit das Entgelt des Zwischenmeisters als sein Arbeitslohn anzusehen ist und welcher Teil des ihm von dem Arbeitgeber (Unternehmer) ausgeschütteten Betrages die Entlohnung für die von dem Zwischenmeister angestellten Arbeitnehmer darstellt. Demgemäß hat der Arbeitgeber 10 v. H. des von ihm an den Zwischenmeister zu entrichtenden Betrages nur insoweit einzubehalten, als dieser Betrag nicht auf die von dem Zwischenmeister selbst an seine eigenen Arbeiter zu zahlenden Löhne entfällt. Der Zwischenmeister muß seinen Arbeitnehmern den Lohn um 10 Prozent kürzen.

Wiesbaden, den 7. November 1920. F255 Finanzamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Wahlstatuts der Handelskammer Wiesbaden vom 27. Mai 1908, genehmigt durch Ministerialerlass vom 5. Okt. 1910, mit ministeriell genehmigter Änderung gemäß Vollversammlungsbeschluß vom 27. Okt. 1920, ist demnächst im 4. Wahlbezirk (Wiesbaden-Stadt) die Neuwahl von acht Mitgliedern vorzunehmen. Die Wahl findet in Wiesbaden an einem noch bekanntzugebenden Tage statt. Die Wahlberechtigten können acht Tage lang vom 15. bis einschließlich 22. November 1920 in der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden, Mittelstraße 23, während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht der Wahlberechtigten offen. Einsprüche gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer schriftlich anzubringen. Wiesbaden, den 10. November 1920. F258 Die Handelskammer.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64 u. Gegenüber Maurifiusplatz

Gesellschaftskleidung in feiner Ausführung

- Jaquets u. Westen marengo u. schwarz Mk. 575.- bis Mk. 1100.-
Sakkos und Westen marengo Mk. 545.- bis Mk. 650.-
Beinkleider in eleganten Streifen Mk. 195.- bis Mk. 625.-
Fantasie-Westen Mk. 90.- bis Mk. 255.-

Smoking-Anzüge u. Gehrock-Anzüge

Portland-Cement-Fabrik Karlstadt a. Main Ludwig Roth, Aktiengesellschaft.

Die außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft vom 15. Juni 1920 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe von

- St. 1200 neuen Stamm-Aktien zu nom. je M 1000.—
und St. 500 Vorzugs-Aktien zu nom. je M 1000.—

mit Dividendenberechtigung v. 1. Januar 1920 auf M 5 700 000.— zu erhöhen.

Die neuen Aktien sind von der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. im Namen eines Konsortiums mit der Verpflichtung übernommen worden, von den Stamm-Aktien einen Teilbetrag von M 800 000.— den alten Aktionären zu den nachstehend aufgeführten Bedingungen zum Bezuge anzubieten:

- 1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 12. bis 30. November 1920 einschließlich auszuüben in Frankfurt a. M.: bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.
in Wiesbaden: Filiale der Bank für Handel und Industrie
" dem Bankhaus Bass & Herz
" der Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
" " Bank für Handel und Industrie
in Wetzlar: Filiale Wiesbaden
" " Bank für Handel und Industrie
Niederlassung Wetzlar

unter Einreichung der alten Aktien ohne Dividendenbogen während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden und zwar provisionsfrei, sofern die Aktien — nach der Nummernfolge geordnet — mit zwei gleichlautenden Anmeldescheinen am Schalter eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechts im Wege des Briefwechsels erfolgt, wird die Bezugsstelle die übliche Provision in Anrechnung bringen.

Die Vermittlung des An- und Verkaufs des Bezugsrechts übernehmen die Annahmestellen. F 303 Karlstadt a. M., den 8. November 1920.

Portland-Cement-Fabrik Karlstadt am Main Ludwig Roth, Aktiengesellschaft.

Aufruhr- u. Plünderungs- Transport-, Feuer-, Einbruch-, Glas-, Haftpflicht-, Unfall-, Postpaket-, Lebens-, Renten- und Automobils- Versicherungen

gegen alle Gefahren bei ersten Gesellschaften. Versicherungs-Büro Adolfsallee, Adolfsallee 28. Frhr. v. Massenbach. Fernsur. 882.

Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger bei täglichem Tragen der Schuhe. Unser Chromsohlleder, Marke Goliath (gesetzl. geschützt), ist das beste Kernleder der Gegenwart. — Unverschleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu haben.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30—35 Mk. Damensohlen, " " 25—30 Mk.

Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte geübte Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

Goliath-Schuhgesellschaft

Coulinstraße 3, am Michelsberg. — Telefon 6074.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgegend e. G. m. b. H. F 356

WIESBADEN Büro: Hellmundstr. 45, I. Tel. 489, 490.

Deutsche Kernseife 6.00 per Doppelstück . . . 6.00

Marseill. Kernseife 12.00 1-kg-Stück 12.00

Toilettenseife 3.00 4.00 per Stück . . . 3.00 4.00

Alf's Seifenpulver 1.75 Paket 1.75

Aufnehmer 5.75 6.00 in Ia Qual. p. St. 5.00 6.00

Hoffmann's Stärke 11.00 gute Qualität, per Pfd. 11.00

Deutsches Erzeugnis! Zart schmelzende feinste Speise-Schokolade mit voll entwickeltem Kakao-Aroma in ganz vorzüglicher Qualität: 50-Gr.-Tafel 3.50 100-Gr.-Tafel 6.50 Schmelzblock-Schokolade 100-Gr.-Tafel 6.00 Erhältlich in allen 21 Verkaufsstellen der Firma Adolf Harth.

Hausfrauen, verlangt nur

Dr. Detter's Backpulver



Mobiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, 12. Nov. cr.,

morgens 9 1/2 u. nachm. 2 1/2 Uhr anfangend

versteigern wir zufolge Auftrags in unseren Auktionsräumen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete gut erhaltene Mobiliargegenstände als:

- 1 hochherrschafft. Salon-Bohnzim.-Einrichtung mit prachtvoll. Smyrnatteppich, 3x4 Mtr.
- 1 franzöf. Salon-Einrichtung besteh. aus: Prunkschrank, Schreibisch, runder Tisch, 1 Sessel, 1 Stuhl, 1 Hocker mit Seidenbezug und 1 Sitrine (Säulenform).
- 1 dunkel lackierte Schlafzimmer-Einrichtung.
- 1 hell lackierte Schlafzimmer-Einrichtung.
- 1 Gasbadeofen mit email. Badewanne.

Ferner:

1 engl. Doppelmessingbett, 1 prachtvolles modern. Kuch.-Büfett, 3 Salongoldstühle und 1 Gondel mit Plüschbezug, 1 prachtv. Rahm.-Wüchenschrank, 1 Kuch.-Schränke, 1 Salongarnitur, besteh. aus: Sofa u. 2 Sessel mit Plüschbezug, Kamelstischendivan, Ottomane, prachtvoller Spiegel mit Trumeau, elegant. Salongoldstühle, Delgemälde, Bilder, 10 Kuch.-Beistellen mit Rahmen, Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen, Nachttische, Kuch.- und Rahm.-Auszieh-, ovale und vieredige Tische, Stühle, Spiegel, Stoffeisen, Lüfter für Gas und elektr. Licht, 2 eis. Weinchränke, fast neu, für je 200 Flaschen, Eisschrank, weiße Sturzgarderobe, Portieren, Tischdecken, Glas, Porzellan, 2 große Schränke mit Glaschränkaufsätzen, passend für Bücher- od. Warenchränke, eis. Hülfsen, 2 Vordeckbäume, transport. Kessel und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau & Emil Wintermeyer

Auktionatoren und Taxatoren

Büro und Auktionsräum

Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 13. November

normittags 9 1/2 Uhr beginnend, versteigern wir zufolge Auftrags in unserem Versteigerungssaal

12 Dranienstr. 12

folgendes gebrauchtes außerordentliches Mobiliar, als:

- 1 Eßzimmer-Einrichtung (dunkel Eichen);
- 2 Herren-Zimmer (dunkel gebeizt und braun Eichen);
- 1 Pianino, 1 Kassenschrank
- 1 Diplomaten-Schreibtisch (braun Eichen);
- 2 hohe Standuhren (Eichen und Nußbaum);
- 1 Bade-Einrichtung (porzellan-emailiert mit Wandgasofen);

1 Vertiko, 1 rote Plüschgarnitur (Sofa mit vier Stühlen), Komol. Betten, pol. u. lac. Wälsche u. Kleiderschränke, Kommoden, Konsollschränkchen, Regulatoruhren, Wäschemangel, Spiegel, Bilder, Kuchbadewanne, Tische, Säulen, Stoffeisen, Sessel, Stühle, hohes Büropult, H. Tische, Eisschrank, Reinigler, Tischluchter, Etageren, Bügelständer, Schreibmaschinentisch, Parapetkass., Vogelstange, Portieren, Blumenbänke, Damenmantel mit Velobelack, 2 Aufhängemäntel, Damen-Reißkleid, Damen-Regenmantel, Damen- u. Herren-Kleider, Schuhe, zwei Kasse, Bücher, Herren- u. Damen-Hüte, Beleuchtungsapparat, Rubertrainer-Apparat, 1 Saadonnellente (Zentralfeuer), 1 Prädrieger Handtarran, Gasbügeleisen, Laterna Magica, Spielstisch, Bettrosteumsofen, 2 Dörrgläser u. i. v. and. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bekanntmachung vor Beginn der Versteigerung.

Otto Kannenberg, Albert Holzhen

Auktionatoren und Taxatoren.

Wiesbaden, Dranienstraße 12. Telephon 3647.

Praktische bill. Weihnachtseinkäufe.

Stoffe für: Kostüme, Stufen, Unterröcke, Schürzen, weicher Stoff für Ballettleder.

Eina Kiefer-Buschardt, Dohheimer Str. 42.

Unsere Puppen-Klinik

und Reparatur-Werkstatt
:: für Maschinen usw. ::

ist eröffnet!

Unter fachmännischer Aufsicht
mird jede
Reparatur sauber ausgeführt.

Alle Ersatzteile für Puppen,
sowie sämtliche Zubehöerteile für
Maschinen in reicher Auswahl.

Blumenthal

K 167



F 138

Ein neuer großer Posten

engl. Wolldecken

meist vom Stück geschnitten, zu Winteranzügen, Paletots
Damenmänteln u. Sportanzügen vorzüglich geeignet
verkauft gefärbt und ungefärbt billigt

L. Grosch, Färberei, Emser Straße 4.



Siphon- und Flaschenbiergeschäft.

von Luisenstrasse 39

nach

Zimmermannstrasse 1

Verlegt habe. Empfehle gleichzeitig meine bekannten
Münchener-, Kulmbacher- und hiesigen Biere
in Flaschen und Siphons.

Telephon 2838.

Heinrich Schäfer.

Weinversteigerung

der Vereinigten Weingutsbesitzer e. V.
zu Alsheim (Rheinhesen).

Donnerstag, den 25. November 1920, vorm. 11 Uhr,
im Saale der Liedertafel, Gr. Viehdie 56, zu Mainz:
1/4 St. 1918er, 1/4 St. 1915er, 1/4 St. 1917er,
41/1 Stüd, 15/2 Stüd 1919er Alsheimer
Weißweine,
darunter ganz hervorragende Rieslinggewächse.
Probetag für die Herren Kommissionäre und In-
teressenten in Mainz in der „Liedertafel“ Dienstag,
16. Nov. 1920, von vorm. 9 Uhr ab, sowie am Tage
der Versteigerung vor der Versteigerung.
Proben können nicht verabfolgt werden.

Bereinigte Weingutsbesitzer, eingetr. Verein
zu Alsheim (Rheinh.)

Adam Ball (Telephon 37) — Alsheim — Jean Breber (Telephon 17).

PELZE

und Damenhüte werden zum Neu- und Um-
arbeiten angenommen. Auswahl in Kanin-Fellen.
Diefenbach, jetzt Drudenstr. 3, P.

Von großer Treibjagd

empf. in nur I. Qualität zu den billigsten Tagespreisen:
Rehrüden — Keule — Borderblatt
sowie Rehragout, ferner Hasen
frisch geschlachtete Wetterauer Mastgänse, Enten,
Hähne, Suppenhühner, Wildenten.

Joh. Geyer, Hofl.,
Telaspeckstraße 3. — Telephon 47.

Süßrahmtafel-

Margarine
ungefälscht, hochfeine Qual.

von Jürgens & Krüzen, Gosh.
Die lebenswichtige Ernährung ist in
1-Pfundstücken geliefert worden,
Preis das

Pfd. nur Mt. 14.⁵⁰

Ferner eingetroffen:
Ein Waggon
Marmelade

(Zweifrucht)

(Apfel u. Zwetschen)

mit Zucker eingekocht
Pfund Mt. 4.⁸⁰

Qualität besonders gut

Außerdem:
Kunsthonig

aus reiner Zuckerkaffeebohne, ohne Zusatz
von Gewürz hergestellt,
in netto 1-Pfund-Paleten

nur Mt. 7.³⁰

Erlaß für teuren Auslandszucker
und Bienenhonig

erhältlich in allen 21 Verkaufsstellen der

Firma
Adolf Harth